

Gott spricht:
Siehe, ich mache alles neu!
Jahreslosung 2026



Gedanken zum Monatsspruch

Von Norbert Tews, Gemeinleiter

Es sind dunkle Zeiten, in die der Text hineinspricht. Er spricht zu Menschen, die müde geworden sind, die Not sehen, Ungerechtigkeit empfinden. Wegschauen? – nicht möglich, denn es betrifft alle.

Auch uns. Heute. Nichts Neues also?

Es steht die Frage:
„Lohnt es sich überhaupt,
Gott treu zu bleiben?“
oder bleibt am Ende nur
Desillusionierung?

Und dahinein spricht
Gott: Ich sehe dich. Ich
vergesse dich nicht.
Mehr noch, ER gibt sei-
ne Zusage: „Euch aber, die ihr meinen
Namen fürchtet (treu seid), soll aufgehen
die Sonne der Gerechtigkeit.“

Es ist ja schon toll, wenn einem hin
und wieder mal „ein Licht aufgeht“. Aber
gleich die Sonne? Ist das nur eine Meta-
pher?

Keine Metapher – eine Person! Denn
dieses Wort hat sich erfüllt in Jesus Chris-

tus: Er ist das sichtbar ge-
wordene Licht. „Sonne der
Gerechtigkeit“ – ein wunderschönes Lied,
ein Bild voller Hoffnung. Licht vertreibt
die Dunkelheit.

Und nicht nur das. Heilung ist „unter
seinen Flügeln“ möglich. Geborgenheit, Zuflucht,
Wiederherstellung – und das trotz, bzw.
mitten in der Dunkelheit.

Ist das nicht irgendwie paradox? Ja und wir
stehen mittendrin und dürfen das auflösen. Wie? Bleib treu,
auch wenn du Gottes Eingreifen (noch)
nicht siehst. Lass dich von seinem Licht
berühren – mitten in der Dunkelheit.
Werde nicht nur heil, werde so selbst zum
Licht.

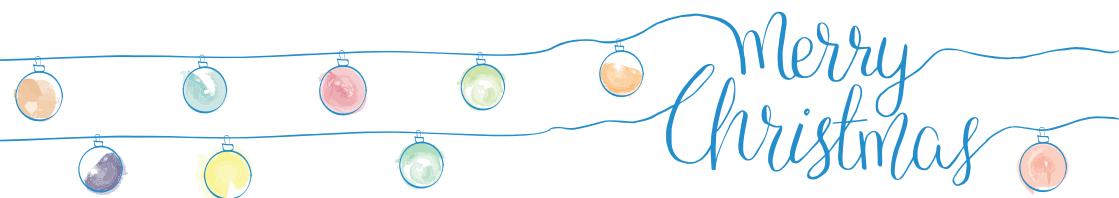
Ein tröstlicher Gedanke: Wenn die
Nacht am dunkelsten ist, ist der Morgen
nicht mehr weit.



Monatsspruch Dezember

*Gott spricht:
Euch aber, die ihr meinen
Namen fürchtet, soll aufgehen
die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.*

Maleachi 3,20



Nachrichten aus der Gemeindeleitung

Der weite Horizont unserer Begabungen

Von Pastor Thilo Maußer

Sich auf den Weg zu machen, um zu entdecken, welche Begabungen Gott in mich hineingelegt hat, ist ein schöner und erfüllender Aspekt unseres Christseins. Für mich persönlich ist dieser Weg inzwischen eng verbunden mit den drei Perspektiven Biografie, Begabung und Berufung (so auch in meinem Beitrag zu Barnabas, Seite 18).

Bei unserer Leitungsklausur am 1. November wurde dieses Thema als Anliegen

für unsere Gemeinde mit einem Nachdruck sichtbar. Deshalb soll es im kommenden Jahr 2026 eine größere Rolle spielen. Eine Möglichkeit, sich diesem Thema zu nähern, bietet der Gaben-test von Christian Schwarz.

Wer hat Lust, sich im kommenden Jahr mit mir gemeinsam auf dieses Abenteuer einzulassen? Ich freue mich über eure Rückmeldungen!



Wir wollen reden

Von Martina Dahms, GL



Am 11. Januar 2026 möchten wir das Format „Wir wollen reden“ neu beleben. Jeden 2. Sonntag im Monat treffen wir uns nach dem Gottesdienst im kleinen Saal. Dort stehen Kaffee und Kekse bereit und wir können uns über Fragen/Themen gemeinsam austauschen.

Die Jahreslosung soll der Startpunkt sein: „Gott spricht: Siehe ich mache alles neu!“. Was bedeutet dieser Vers für mich/für uns als Gemeinde? Ende wird gegen 12 Uhr sein.

Für die folgenden Termine könnt ihr mir gerne eure Fragen/Themen zukommen lassen, damit ein reger und interessanter Austausch stattfinden kann.

Herzliche Einladung!



Unsere Gottesdienste rund um Weihnachten

24.12.2025 15:30 Uhr

Christvesper für die ganze Familie mit Krippenspiel

25.12.2025, 10:00 Uhr

Gottesdienst zum Christfest

Auch im Livestream!

➡ www.hof-kirche.de/live

Willkommen in der Hofkirche

Von Pastor Thilo Maußer

Die Kirche, das sind die Menschen, die weltweit mit Jesus gehen. Aber wir Christinnen und Christen leben diese Gemeinschaft immer an einem konkreten Ort, in einer konkreten Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft nennen wir Gemeinde, und die Hofkirche ist eine solche Gemeinde an einem bestimmten Ort. Unser Ort ist Berlin, ist Köpenick, ist die Bahnhofstraße. Unsere Kirche findet sich auf dem Hof hinter der Durchfahrt der Hausnummer 9.

Gemeinschaft

Wir leben Gemeinschaft ohne einen scharfen Rand. Wir freuen uns, wenn andere Interesse äußern, Teil unserer Gemeinschaft zu werden. Dafür möchten wir Raum geben und bieten an, Teil unseres Netzwerks von Beziehungen zu werden. Denn Gemeinschaft in der Hofkirche bedeutet: Es gibt Menschen, die von mir wissen, wer ich bin und wie es mir geht, und ich selbst weiß das von anderen.

Gemeinschaft zu leben bedeutet für uns, Orte und Zeiten der Begegnung zu haben. Menschen, die Jesus folgen, treffen sich gerne miteinander, weil sie jedes Mal damit rechnen, dass er sich spürbar dazugesellt.

Kirche atmet

Das Leben einer Gemeinde hat den Rhythmus von Ein- und Ausatmen. Und für beides hat Jesus selbst seine lebendige Gegenwart versprochen.

Einatmen

Als Gemeinde atmen wir ein, wenn wir im Gottesdienst Jesus feiern, wenn wir uns dafür öffnen, dass er in unser Leben hineinspricht, wenn wir beten und singen. Wir atmen ein, wenn wir gemeinsam in der Bibel lesen – egal, ob es in unseren Gemeinderäumen stattfindet oder in kleinen Gruppen zu Hause bei einem Gastgeber. Einatmen bedeutet, all das in sich aufzunehmen, was Jesus für uns bereithält und uns schenken möchte.

Ausatmen

Wir atmen als Kirche aus – immer dann, wenn wir aus dem heraus, was wir selbst ge-



Willkommen in der Hofkirche



schenkt bekommen haben, zu Handelnden der Liebe Gottes werden. In unserem Veranstaltungsplan fallen dabei zwei Dinge besonders ins Auge: Zum einen dienstags die Tafelarbeit von „LAIB und SEELE“ im Vereinshaus von Union Berlin, zum anderen das Sprachcafé, das jeden ersten, dritten und gegebenenfalls fünften Mittwochabend im amadeus stattfindet. „amadeus“ nennen wir die Räumlichkeiten, die direkt ein Fenster zur Bahnhofstraße haben.

Daneben findet Ausatmen sehr viel auf der persönlichen Ebene statt. Zum Beispiel: Menschen, die einen Verlust erlitten haben, werden in ihrer Trauer von anderen begleitet und unterstützt. Generell gibt es gegenseitig viel praktische Hilfe. Man ist miteinander im Gespräch, nimmt Sorgen und Nöte wahr und betet füreinander. Das meiste davon findet nicht im öffentlichen Raum unserer Gemeinschaft statt, aber sehr wohl in der Gegenwart Jesu.

Anknüpfen

Wer also bei uns als Hofkirche anknüpfen möchte, hat mehrere Möglichkeiten. Auf unserer Internetseite kann man nachsehen, wann welche Veranstaltungen aktuell stattfinden. Man kann einfach kommen, auftauchen und mit Menschen ins Gespräch kommen. Alles Weitere ergibt sich dann.



hof-kirche.de/veranstaltungen

Wir geben uns viel Mühe, unsere Gottesdienste auf YouTube zu streamen. So kann man auf einfache Weise hineinschauen.



hof-kirche.de/live

Und schließlich gibt es die Möglichkeit, persönlich Kontakt aufzunehmen – per Telefon oder E-Mail.



hof-kirche.de/kontakt

Was Henning an Weihnachten schön findet

Weihnachten ist für mich ein Fest voller Erinnerungen und Wandlungen. Als Kind freute ich mich vor allem auf das tolle Essen, die vielen Süßigkeiten und natürlich die Bescherung im weihnachtlich geschmückten Wohnzimmer. Mit den Jahren hat sich mein Blick verändert: Heute genieße ich besonders die Gemeinschaft mit meiner Familie, die Gespräche und das gemeinsame Musizieren. Noch tiefer berührt mich dabei die christliche Botschaft: Gott kommt in die Welt, um uns Liebe, Hoffnung und Errettung zu schenken.

Von Henning Herbert

Der Retter ist da!

Von Pastor i.R. Uwe Dammann

Als Ursula von der Leyen mit dem EU-Parlament ein Gesetz verabschiedete, dass alle EU-Bürger steuerlich neu erfasst werden müssen, zu der Zeit war es. Na klar, Brüssel halt. Dieses Gesetz kam, als Friedrich Merz Bundeskanzler von Deutschland war. Dumm war nur, dass sich jetzt jeder Bürger an dem Ort registrieren sollte, wo seine Familie herkam. Auf diese Idee war vorher niemand gekommen.

Jedenfalls mussten sich Maria und Josef, die zu der Zeit in Prenzlau lebten, nach Köpenick zur Registrierung aufmachen. Da stammte nämlich Josefs Familie

her. Maria war hochschwanger. Kaum waren die nach beschwerlicher Reise in Köpenick angekommen, setzten bei Maria die Wehen ein. Aber in der ganzen Altstadt war keine Unterkunft zu finden. Jedenfalls haben die dann ihr kleines Zelt unter der Dammbrücke aufgeschlagen. Dort hat Maria ihr Kind bekommen. Sie wickelte es ein und wärmte es.

Nun waren in Spindlersfeld gerade Bauarbeiter in der Nachschicht an der großen Kreuzung. Plötzlich ein Knall und ein riesiger Lichtbogen. Sie haben sich fürchterlich erschrocken. Und dann steht doch in dem Lichtbogen einer und sagt, dass sie keine Angst haben sollen. Ihr Retter ist geboren! Der Chef von Deutschland, von Russland, der EU, von der NATO und von China. Und überhaupt: Der Retter des Universums. Der liegt gerade unter der Dammbrücke. Und dann gab es ein wunderbares Singen und Klingen.

Plötzlich war Schluss.

Was war das denn, fragten sich die verwirrten Bauarbeiter. Unter der Dammbrücke soll ein Retter geboren sein? Sie haben diskutiert und schließlich hatte einer die Idee: Los, Leute, wir schauen einfach mal nach. Dass diese verirrte und verwirrte Welt eine Lösung braucht, ist ja klar. Sie ließen alles stehen und liegen und liefen zur Brücke. Und Tatsache, da stand das Zelt. Maria war da, Josef. Und ein Neugeborenes.



Weihnachtsgeschichte damals und heute



So schräg war die Geschichte von der Geburt Jesu vor zweitausend Jahren. Allerdings war da Kaiser Augustus der Auftraggeber, Quirinus Gouverneur der Provinz Syrien. Maria und Josef lebten nicht in Prenzlau, sondern in Nazareth. Köpenick war nicht ihr Herkunftsland, sondern Bethlehem. Sie haben auch nicht ein Zelt unter einer Brücke aufgeschlagen. Einen Futtertrog gab es, in den das Neugeborene gelegt wurde.

Wir feiern Weihnachten beschaulich und gemütlich. Maria und Josef, Bethlehem und das Kind in der Krippe, die Engel und die Hirten. Steht alles in Lukas 2. Aber die Umstände bei der Geburt des Retters sind entsetzlich und verstörend. So kam Gott in die Welt.

Das ist heute nicht anders. Menschen müssen sich auf Wege machen, die sie nicht wollen. Millionenfach werden Menschen umhergeweht. Innerlich und äußerlich. In dieser Welt schlägt Gott sein Zelt für uns auf: Jesus.

In der wirklichen Geschichte von der Geburt von Jesus sagt der Engel zu den Hirten: Ihr werdet finden (Lukas 2,12). Ja, das ist meine Hoffnung, dass die Völker und Staaten zum Frieden finden. Es ist meine Hoffnung, dass umgewehte Menschen den Ort finden, wo sie heil werden. Christus, der Retter ist da. Alle Hirten bei Bethlehem und alle Bauarbeiter in Spindlersfeld, oder wer und wo auch immer, können Wunderbares entdecken. Lasst uns die Geschichte sehen. Die von Jesus.

Was Harry und Regina an Weihnachten schön finden

Für uns ist die Advents- und Weihnachtszeit schon immer eine sehr intensive und aktive Zeit (einkaufen, Pakete packen für Weihnachten im Schuhkarton, basteln, backen). Zu Heilig Abend und/oder den Weihnachtsfeiertagen trifft sich dann die Familie.

Früher sind wir mit unseren Kindern zu den Eltern gefahren und zusammen zum Krippenspiel in die Gemeinde gegangen oder sie sind zu uns gekommen. Jetzt reisen wir als Großeltern zu unseren Kindern und Enkelkindern oder sind Gastgeber. Es gab für uns bis jetzt noch kein Weihnachten, an dem wir allein waren. Für uns ist die familiäre Gemeinschaft zum schönsten Fest im Jahr etwas sehr Wertvolles.

Von Harry und Regina Schmidt

Jahresrückblick der Hofkirche

Von Andreas Holz, Gemeindeleitung

Dies ist der letzte Gemeindebrief des Jahres 2025. Deshalb gehört ein Jahresrückblick an diese Stelle. Auch wenn es erst Anfang November ist, gibt es schon Vieles, auf das ich hier mit Dankbarkeit zurückblicken und erinnern kann. Hier nur eine unvollständige Zusammenstellung:

Im Februar wurde unser **neuer Pastor** Thilo Maußer in den Dienst der Gemeinde eingeführt. Bereits nach einer kurzen pastorenlosen Übergangszeit hat der HERR Thilo und seine Frau Anja zu uns geführt und man kann sagen, sie waren schnell zu Hause in der Hofkirche.

Bereits im März begannen wir gemeinsam in der Bibel das Lukas-Evangelium und die Apostelgeschichte zu lesen. Unter dem Titel „**Lukas lesen**“ begann so etwas, das die Älteren als Bibelstunde kannten: Regelmäßig, miteinander und im Austausch in Gottes Wort zu lesen.

Im März begann auch ein **Alphakurs** mit erstaunlich reger Beteiligung. Die nächsten Schritte dazu beginnen gerade in diesen Tagen.

Im Juni fand unser **Gemeindewochenende in Blossin** statt. Wir verbrachten zwei herrliche Sommertage gemeinsam in schöner Um-

gebung. Das Miteinander ohne Zeitdruck und eine kreative Beschäftigung zum Thema „**Neu in Christus**“ gaben uns wertvolle Anregungen.

Das ablaufende Jahr war auch ein Jahr der Jubiläen. Im September feierten wir mit einem Hoffest: **20 Jahre „LAIB und SEELE“**, voller Dankbarkeit an den HERRN, der diese Möglichkeit zur Nächstenliebe segnete und voller Dankbarkeit und Erinnerung an die vielen Mitarbeiter und ihr Engagement.

Im Oktober erinnerten wir uns an die **Errichtung unserer Baptistenkapelle vor 125 Jahren**. In vielen Darstellungen und historischen Unterlagen konnten wir einen Einblick in den Anfang unserer Hofkirche bekommen. Zu diesem Anlass begrüßten wir voller Freude viele Geschwister, die uns von weit her besuchten.

Im September fanden die **Wahlen zur**

Gemeindeleitung statt. Dem voraus ging ein längerer Prozess, der einige Veränderungen in der Gemeindestruktur anstoßen sollte. Dieser Prozess hat aber gerade



erst begonnen. Im Januar haben wir uns in einem Gemeindeforum Gedanken zu neuen Strukturen gemacht, die in einer

Jahresrückblick der Hofkirche



lebendigen Gemeinde organisch wachsen können. Aus fest etablierten Dienstbereichen sollen Lebensbereiche werden. Die Gemeinde beschloss mutig, die Gemeindeleitung auf sieben Mitglieder zu erweitern. Und wir erlebten im September eine deutliche Bestätigung durch die Gemeinde. Der nächste Schritt beginnt 2026 damit, in einigen Gemeindeforen gemeinsam an neuen Strukturen zu arbeiten, herauszufinden, was der HERR mit uns vorhat

und wie er seine Gemeinde bauen will. Wir werden uns ab Januar auch wieder in kurzen Gesprächen nach dem Gottesdienst treffen, beginnend mit der Jahreslosung „Siehe, ich mache alles neu.“

So soll der Jahresrückblick 2025, der geprägt ist von Feiern der Erinnerungen an Zurückliegendes und den Fragen zu zukünftigen Entwicklungen, diesen Satz als prophetisches Wort begleiten.

Was Anja an Weihnachten schön findet

Mir gefällt an Weihnachten die Deko, und zwar schon immer! Inzwischen habe ich ein Faible für alten Weihnachtsbaumschuck, der glänzt wunderschön, sieht nach was Besonderem aus. Viele Jahre habe ich mich auf einem herbstlichen Flohmarkt damit eingedeckt, wo die Schätzchen gut sortiert in der immer gleichen Ecke aufgebaut waren. Das ist praktisch, oder?

Hier zuhause wird das Vergnügen leicht getrübt von der Platzsuche, um alles unbeschadet zu lagern. Bisher kein Problem, und ich bin sicher, nein, ich weiß ganz genau, dass das so bleibt. :-)

Von Anja Maußer

Was Thilo an Weihnachten schön findet

Mir gefällt an Weihnachten, dass es meiner Frau Spaß macht. Auch wenn es bedeuten kann, im Sommerurlaub einen Laden zu besuchen, der das ganze Jahr über Weihnachtsartikel verkauft. – Unabhängig davon: Ich hänge immer sehr an unserem Weihnachtsbaum, sodass ich ihn im Januar nur ungerne wieder loswerde und diesen Zeitpunkt möglichst lange hinauszögere. Seine Gestaltung ist dabei nicht egal, kommt aber bei mir erst in der zweiten Reihe. Ich mag es sehr, wie der Weihnachtsbaum in der dunklen Jahreszeit das Zimmer beleuchtet.

Von Thilo Maußer

Ökumenisches Pogromgedenken

Ein persönlicher Rückblick

Von Pastor Thilo Maußer



Dass Kirchen die Öffentlichkeit am 9. November daran erinnern, was sich im Jahr 1938 in Deutschland ereignete, gehört seit Jahren zu dem Rhythmus, mit dem ich das Kirchenjahr erlebe. In Köpenick bin ich in der Hinsicht noch neu. Die jüdischen Orte, die es hier einst gab, kenne ich bisher kaum – heute existieren sie nicht mehr. In der Freiheit 8 erinnert eine Gedenktafel an der Hausfassade daran, dass sich dort früher eine Synagoge befand.

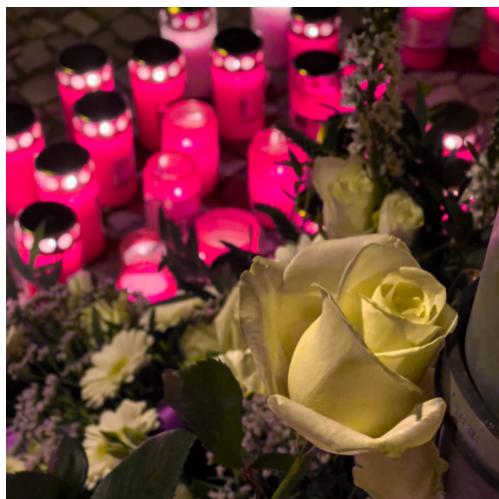
Nach dem ökumenischen Gottesdienst zum Pogromgedenken am 9. November 2025 in der katholischen Kirche St. Joseph sind wir als Gemeinde schweigend zu dieser Gedenktafel gezogen. Fast alle trugen ein Licht in der Hand. Weil es ein Sonntag-Abend war, herrschte auf

dem Weg über die Lindenstraße über die Brücke kaum Verkehr. Schade eigentlich, mehr Öffentlichkeit wäre schön gewesen! Nächstes Jahr fällt der 9. November auf einen Montag – da wird mehr los sein.

An der Gedenktafel wurde ein Gesteck niedergelegt und bereits zuvor hatten Menschen weiße Rosen am Fallrohr befestigt. Pfarrer Ralf Musold von der Evangelischen Stadtkirchengemeinde gab unserem Gedenken dort einen liturgischen Rahmen und Abschluss.

Wir beteten als Juden und Christen den Psalm 23, sprachen das Vaterunser als Gebet des Juden Jesus und ließen uns den Aaronitischen Segen aus dem 4. Buch Mose zusagen.

Es war gut, dass ich dabei sein konnte.



Gesichter der Hofkirche

Von Günter

Ü

Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

*Viele Leute besuchen unsere
Gottesdienste. Wir freuen
uns darauf, uns besser
kennenzulernen. Stell dich
doch auch gerne vor!*

Was Corinna an Weihnachten schön findet

An Weihnachten mag ich die Stimmung in Straßen und Gassen. Auf dem Weg zur Kirche Grüßen wir bekannte und unbekannte Menschen. Die Uhren ticken anders, die Zeit läuft entspannter, der Friede Gottes ist förmlich greifbar. Schön finde ich das Beisammensein mit der Familie unter dem erst kurz zuvor geschmückten Baum bei Pfefferkuchen und Apfelsinen. Natürlich sind auch Geschenke wichtig. Uns Erwachsenen tut es gut, die Kinder zu beschenken – und für die Kinder sind die Geschenke das Größte überhaupt. Von Corinna Misch

Veranstaltungen Dezember/Januar

Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste im Dezember

www.hof-kirche.de/godi

- **07.12., 10:00 Uhr:** Abendmahl, Predigt: Thilo Maußer, Sammlung: German Baptist Aid
Anschließend: Adventsbasar (S. 15)
- **14.12., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer
- **21.12., 10:00 Uhr:** Predigt: Winfried Lenke
- **24.12., 15:30 Uhr:** **Christvesper** für die ganze Familie mit Krippenspiel
- **25.12., 10:00 Uhr:** **Gottesdienst zum Christfest**, Predigt: Thilo Maußer
- **28.12., 10:00 Uhr:** Gottesdienst, Predigt: Thilo Maußer

Gottesdienste im Januar

 Livestream: hof-kirche.de/live

- **04.01., 10:00 Uhr:** Abendmahl, Predigt: Thilo Maußer
- **11.01., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer
Anschließend: **Wir wollen reden: Jahreslosung 2026** (S. 3)
- **18.01., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer
- **25.01., 10:00 Uhr:** **Ökumenischer Gottesdienst** zum Thema „Bibellesen“

Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Am **7., 14., 21. Dezember** und am **4., 11., 18. Januar** parallel zum Gottesdienst. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst oder im *amadeus* willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

Am **3. und 17. Dezember** sowie **7. und 21. Januar**, **18:00-20:00 Uhr**, im *amadeus*.

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer **dienstags 15:00-17:00 Uhr**, *Lindenstraße 18-19, 12555 Berlin*.

Regelmäßige Veranstaltungen

- **Gemeinde-Gebetsstunde:** **montags um 17:30 Uhr** im *JuBiJu-Raum*.
- **Lukas lesen:** **dienstags um 19:00 Uhr** und **mittwochs um 16:00 Uhr** im *amadeus*.
Nicht am 2.12., 23.12., 24.12., 30.12., 31.12.!
- **Chor-Probe:** **donnerstags um 18:30 Uhr** im *kleinen Saal*. **Nicht** am 25.12. und 1.1.
Am **22.1. Jahresfeier** schon um 17:00 Uhr.

Veranstaltungen Dezember/Januar

Weitere Termine im Dezember

- **Do, 04.12.**, 15:00 Uhr: **Ökofairer Wandertag** (siehe Seite 23)
- **Fr, 05.12.**, 18:00 Uhr: **Kirchenschmaus**
- **Mi, 10.12.**, 19:00 Uhr: **Gemeindeleitung**
- **Fr, 12.12.**, 15:00 Uhr: **Ü55+SENIOREN**: Adventsfeier

www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Weitere Termine im Januar

www.hof-kirche.de/veranstaltungen

- **Mi, 14.01.**, 19:00 Uhr: **Gemeindeleitung**
- **Fr, 16.01.**, 15:00 Uhr: **Ü55+SENIOREN**: Jahreslosung 2026
- **Sa, 17.01.**, 09:00 Uhr: **Gemeindeleitungsklausur**
- **So, 18.01.**, 11:30 Uhr: **Mitgliederversammlung**
- **Mi, 28.01.**, 19:00 Uhr: **Gemeindeleitung**

Jahresberichtsheft 2025

Zur Jahresmitgliederversammlung am 29.03.2026 soll wieder unser Berichtsheft erscheinen.

Eure Beiträge dazu sendet bitte bis zum **31.01.2026** an Erika Reichert (buero@hof-kirche.de).



Was Vicky an Weihnachten schön findet

Seit wir in Australien leben, hat sich mein Blick auf Weihnachten verändert. Statt Gemütlichkeit, Kälte und Kerzenschein gibt es Hitze, Grillen und Sommerfrüchte. Anfangs vermisste ich die deutsche Besinnlichkeit, das Plätzchenbacken, den Gottesdienstbesuch in der Kälte, die Weihnachtsgans – alles eben. Doch inzwischen sehe ich Weihnachten als große Geburtstags-party für Jesus. Es geht nicht mehr vorrangig um Traditionen, sondern um die Weihnachtsbotschaft: Hoffnung, Licht und Gemeinschaft – egal, ob bei Schnee oder Sonnenschein.

Von Victoria Miegel

Über den Tellerrand

Denkschrift der EKD zur Friedensethik

Zusammengestellt von Uwe Dammann

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat eine aktuelle Denkschrift herausgegeben: „Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick. Evangelische Friedensethik angesichts neuer Herausforderungen“. Wir dokumentieren aus der Zusammenfassung der Denkschrift.

Über den Tellerrand – der große Gott hat eine große Kirche. Die Reihe mit Impulsen aus der Christenheit.

(182) Kern evangelischer Friedensethik ist der Primat der Gewaltfreiheit. Die evangelische Friedensethik lebt aus der Zusage, dass jeder Mensch Ebenbild Gottes ist – auch im Streit, auch im Krieg. Das Vorbild Jesu fordert uns zusätzlich zu Gewaltverzicht heraus. Als Christinnen und Christen gilt es, Wege der Gewaltfreiheit und der zivilen Konfliktbearbeitung, wo es nur geht, zu suchen und zu fördern. Am Primat der Gewaltfreiheit werden sich alle individuellen, gesellschaftlichen und politischen Entscheidungen messen müssen.



(183) Christinnen und Christen wissen aber darum, dass wir alle in einer erlössungsbedürftigen Welt leben. Gewalt ist Teil dieser Welt. Angesichts der Begrenztheit menschlichen Handelns und des zerstörischen Potenzials von Menschen, wie es sich im Begriff der Sünde ausdrückt, kann eine die Ordnung und das gemeinsame Leben erhaltende Gegengewalt in bestimmten Fällen unvermeidbar sein. Vor dem Hintergrund des Vorrangs von Gewaltfreiheit ist sie aber nur in sehr engem Rahmen ethisch begründbar. Dieser Rahmen drückt sich im Begriff der ultima ratio aus. Gewalt darf nur verhältnismäßig und muss von friedenssichernden Maßnahmen begleitet sowie an das Recht gebunden sein. Christliche Friedensethik geht daher nicht in tatsächlichen oder vermeintlichen politischen Rationalitäten auf, aber sie anerkennt deren Logiken und bezieht sie in ethische Abwägungsprozesse ein.

Der komplette Text findet sich hier: www.ekd.de/frieden

Adventsbasar

Von Anneliese Perske

Wie jedes Jahr im Advent möchte ich auch in diesem Jahr einen kleinen Adventsbasar durchführen und zwar am Sonntag, 07.12.2025 (2. Advent). Der Erlös ist bestimmt für das Diakonie Hospiz Woltersdorf. Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr vorbei schaut. Lasst Euch überraschen!



Abendmahlssammlung November

Von Ingo Werner, Gemeindeleitung

Die Sammlungen und Überweisungen für das Kirchenasyl ergaben im November bisher 266,22 €.



Neue Sitzecke im Foyer

Von Norbert Tews, Gemeindeleiter

Heimlich, still und unbemerkt hat eine neue Sitzgarnitur ihren Platz im Foyer gefunden – eine Schenkung von Marlen und Andreas Erdt innerhalb der Auflösung ihres Geschäfts. Danke an Marlen und Andreas für die schöne Sitzecke!



Was Martina an Weihnachten schön findet

Jedes Jahr zu Weihnachten versuche ich den Spagat zwischen Kommerz und dem Wunder, das Gott uns zu Weihnachten schenkt. Ich versuche, dem Frieden von Jesus als meinem Herrn und dem Neugeborenen Kind in meinem Leben und Alltag Raum zu geben. Indem ich mir bewusst mehr Ruhe und Gemütlichkeit gönnen. Ob mit meiner Familie oder Freunden. Immer wieder bete ich um neue Ideen, spürbar Jesu Frieden in unser Leben zu bringen. Ganz wichtig sind mir da die Gespräche und das Sehen meiner Mitmenschen. Weihnachtszeit ist eine besondere Zeit, die ich nutzen möchte mit meinen Ressourcen.

Von Martina Knobloch

Gib Frieden, Herr

Von Ingrid Feske

Am 22.10. erinnerten wir uns des 10. Todestages von Jürgen Henkys. Er war Professor an der theologischen Fakultät der Humboldt-Universität. Als Pensionär lebte er in Köpenick. Hier auf dem Friedhof erinnert ein grober Feldstein an den evangelischen Theologen und an seine Frau Erika.

Oft war er zu Gast in unserer Gemeinde als Referent bei Ü55. Er machte uns vertraut mit dem Leben von Dietrich Bonhoeffer, er sprach über Luther und Paul Gerhardt, über theologische Themen und nicht zuletzt über seine Übertragungen von Liedtexten aus dem Englischen, Niederländischen und verschiedenen skandinavischen Sprachen.

In Gesangbücher verschiedener Sprachen haben seine Übertragungen und Dichtungen Eingang gefunden. Wer kennt nicht „Holz auf Jesu Schulter“ oder „Gib Frieden, Herr gib Frieden“? Gerade Letzteres spricht mich persönlich an, zeigt mir, wo in diesem Ringen mein persönlicher Platz ist, wo ich handeln muss. Jürgen Henkys hat dieses Lied 1983 aus dem Niederländischen übertragen.

Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden,
wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange,
wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange?
Hilf uns, die friedlos sind.

Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Die Erde wartet sehr.
Es wird so viel gelitten,
die Furcht wächst mehr und mehr.
Die Horizonte grollen,
der Glaube spinnt sich ein.
Hilf, wenn wir weichen wollen,
und lass uns nicht allein.

Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Du selbst bist, was uns fehlt.
Du hast für uns gelitten,
hast unsern Streit erwählt,
damit wir leben könnten,
in Ängsten und doch frei,
und jedem Freude gönnten,
wie feind er uns auch sei.

Gib Frieden, Herr, gib Frieden:
Denn trotzig und verzagt
hat sich das Herz geschieden
von dem, was Liebe sagt!
Gib Mut zum Händereichen,
zur Rede, die nicht lügt,
und mach aus uns ein Zeichen
dafür, dass Friede siegt.

Gedanken zur Jahreslosung

Von Susanne Völker

Die ehemalige DDR-Hymne beginnt mit der Zeile: „Auferstanden aus Ruinen und der Zukunft zugewandt“. Der Dichter Johannes R. Becher drückte damit seine Zuversicht aus, dass nach der Katastrophe der Naziherrschaft eine neue und freie Gesellschaft entsteht. Wir wissen, auch diese Hoffnung war ein Reinfeld.

Paulus beschreibt unser menschliches Versagen im Römerbrief 8,19 : „Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich!“ Alles Bemühen – aus Alt mach Neu – ist in der Menschheitsgeschichte seit dem Sündenfall zum Scheitern verurteilt.

Johannes sah in einer Vision einen neuen Himmel und eine neue Erde und hörte die Zusage Gottes: „Siehe, ich mache alles neu.“ Das Personalpronomen *ich* verweist auf den alleinhandelnden Gott,

der uns in Jesus Christus mit sich selbst versöhnte (2. Kor. 5,18ff). Christen sind eine neue Kreatur (2. Kor. 5,17), aber sie leben noch in der Todeszone auf der verfluchten Erde (1. Mose 3,17b). Die Vollendung kommt mit der neuen Schöpfung. Das Alte wird nicht überdeckt, sondern überwunden.

Was ist bekannt? Gott wohnt bei den Menschen und wischt

jede Träne ab. Können wir uns das heute vorstellen? Der Tod und dessen Auswirkungen sind endgültig vorbei. Die Verfluchung des Erdbodens ist aufgehoben. Der Lebensdurst wird gestillt durch die Quelle des Lebens, die nie versiegt (Offb. 21,1-8). Es ist eine unendliche wunderschöne Zukunft, die uns erwartet. Die Jahreslosung ist keine Verrostung, sondern ein Hoffnungsfaden in der Hand, der uns durch den Tod zum ewigen Leben weist.

Jahreslosung 2026

Gott spricht:
Siehe, ich mache alles neu!
Offenbarung 21,5

Was Hajo und Christina an Weihnachten schön finden

Unser Weihnachten beginnt schon am 23.12. abends. Gemeinsam singen wir mit der Unionfamilie im Stadion Weihnachtslieder. Wir hören auf die Weihnachtsgeschichte nach Lukas und beten gemeinsam das Vaterunser. Unsere Wohnung erstrahlt in weihnachtlichem Glanz, mit Herrnhuter Sternen, Lichterketten und einem echten Weihnachtsbaum. Weihnachtliche Musik, Glühwein- und Plätzchenduft ziehen durch unsere Wohnung. Mindestens ein Gottesdienstbesuch gehört für uns genauso dazu wie Geschenke, gutes Essen und die Gemeinschaft mit unserer Familie.

Von Hajo und Christina Voigt



Biografie – Begabung – Berufung

Zum Beispiel: Barnabas

Von Pastor Thilo Maußer



Hier werfe ich einen Blick auf eine Linie, die uns in den letzten Wochen beim Lukas-Lesen beschäftigt hat.

1. Biografie – Wer war Barnabas?

Barnabas wird in der Apostelgeschichte erstmals in Kapitel 4,36-37 erwähnt. Sein Geburtsname ist Josef, er stammt aus Zypern und gehört dem Stamm Levi an. Die Apostel geben ihm den Beinamen Barnabas, was übersetzt „Sohn des Trostes“ oder „Sohn der Ermutigung“ bedeutet. Früh zeigt sich seine Hingabe an Jesus: Er verkauft einen Acker und stellt den Erlös vollständig zur Verfügung.

Mit Lukas durchs Evangelium und die Apostelgeschichte. Ein Kapitel pro Woche, ein ganzes Jahr lang.

In Apostelgeschichte 9,26-27 tritt er erneut hervor: Als Paulus (noch unter seinem alten Namen Saulus) nach seiner Christus-Begegnung nach Jerusalem kommt und dort auf Ablehnung stößt, ist es Barnabas, der ihn bei den Aposteln einführt. Er vermittelt, ermutigt, baut Brücken – und festigt so die Aufnahme des einstigen Verfolgers in die junge Kirche.

Barnabas ist sowohl in der jüdischen Tradition verwurzelt, aber auch souverän in der hellenistischen Welt unterwegs. Diese doppelte Prägung macht ihn zu einer wichtigen Persönlichkeit für die missionarische Aktivität der frühen Kirche.

Bibelstellen im Dezember

- 01.12.2025: Apostelgeschichte 16
- 08.12.2025: Apostelgeschichte 17
- 15.12.2025: Apostelgeschichte 18
- 22.12.2025: Apostelgeschichte 19
- 29.12.2025: Apostelgeschichte 20

Treffen im amadeus

Gemeinsames Bibellesen, Austausch und Gebet. Immer **dienstags um 19:00 Uhr und mittwochs um 16:00 Uhr** im amadeus. **Nicht am 2.12., 23.12., 24.12., 30.12., 31.12.!**

Bibelstellen im Januar

- 05.01.2026: Apostelgeschichte 21
- 12.01.2026: Apostelgeschichte 22
- 19.01.2026: Apostelgeschichte 23
- 26.01.2026: Apostelgeschichte 24

Leseplan, Termine und weitere Hinweise auch auf: www.hof-kirche.de/lukas

2. Begabung – Was machte Barnabas besonders?

Barnabas tritt in der Apostelgeschichte immer wieder als ermutigende, vermittelnde und geistlich verlässliche Person hervor. Eine besondere Stärke von Barnabas ist seine Fähigkeit, andere zu fördern und einzubeziehen. So holt er Paulus aus Tarsus (Apg 11,25-26), um mit ihm gemeinsam in Antiochia zu lehren. Die beiden bilden ein Team, das über ein Jahr lang in der Gemeinde arbeitet.

Während der ersten Missionsreise, die in Apostelgeschichte 13-14 geschildert wird, wird Barnabas zunächst an erster Stelle genannt, was seine führende Rolle unterstreicht. Besonders aufschlussreich ist die Episode in Lystra (Apg 14,8-18): Nach einem Heilungswunder halten die Einheimischen Barnabas für Zeus, Paulus hingegen für Hermes (den Götterboten), da er der Sprecher war. Diese Identifizierung mit dem höchsten griechischen Gott legt nahe, dass Barnabas als die zentrale, ehrfurchtgebietende Figur wahrgenommen wurde, während Paulus das Reden übernahm.

3. Berufung – Wozu war Barnabas berufen?

Die Berufung von Barnabas geschieht nicht durch eine Einzeloffenbarung, sondern im Rahmen des gemeinsamen Hörens auf den Heiligen Geist. In Apostelgeschichte 13,1-3 spricht der

Geist zur Gemeinde in Antiochia: Barnabas und Paulus sollen ausgesandt werden zu einem besonderen Werk. Die Gemeinde fastet, betet und sendet sie aus – ein bemerkenswerter Moment, in dem geistliche Berufung und gemeinschaftliche Verantwortung zusammenkommen.

In den folgenden Kapiteln (Apg 13-14) erfüllen Barnabas und Paulus diesen Auftrag: Sie teilen das Evangelium zunächst in den Synagogen, wenden sich dann aber zunehmend auch Nicht-Juden zu.

Seine Berufung führt ihn schließlich zum sogenannten Apostelkonzil in Jerusalem (Apg 15), wo er gemeinsam mit Paulus bezeugt, dass Gott auch unter den Heiden wirkt. Er wird hier als Zeuge des Wirkens Gottes außerhalb Israels ernst genommen – ein weiterer Hinweis darauf, wie er als Person geschätzt wurde.

Doch Berufung zeigt sich nicht nur in Höhepunkten. In Apostelgeschichte 15,36-40 kommt es zum Konflikt mit Paulus wegen Johannes Markus, der sie auf der ersten Missionsreise verlassen hatte. Paulus will ihn nicht wieder mitnehmen – Barnabas hingegen hält zu ihm. Der Streit führt zur Trennung der beiden. Barnabas nimmt Markus mit nach Zypern, Paulus geht mit Silas auf eine neue Reise.

Auch hier bleibt Barnabas seinem Wesen treu: Er fördert Mitarbeiter im Reich Gottes. Seine Berufung zum Ermutiger bleibt offensichtlich.



Die Geburt Jesu

Von Susanne Völker

Start

Finde die beiden Wege, die zur frohen Botschaft führen!



Super! Findest du auch
noch den zweiten Weg?



Jahreslösung für Kinder

Von Susanne Völker

Als Johannes Jesus kennen lernte, verließ er mit seinem Bruder Jakobus den Betrieb des Vaters und sie folgten Jesus nach. Johannes stand unter dem Kreuz und gehörte zu den ersten Menschen, die das leere Grab sahen.

Johannes schrieb später über das Leben Jesu vor der Himmelfahrt (Johannes-Evangelium) und drei Briefe an andere Christen. Später wurde Johannes in der Christenverfolgung auf die Insel Patmos vertrieben.

Jesus gibt Johannes dort besondere Einblicke in die Zukunft. Gott wird die Welt richten, die Christen retten und eine neue Welt schaffen. Johannes hat alles aufgeschrieben und wir können es heute lesen im letzten Buch der Bibel. Die Lösung für das Jahr 2026 steht in der Offenbarung, so heißt das Buch.

1. Wer macht alles neu?

Wir Menschen können gar nichts tun. Nur Gott macht alles neu.

2. Was entsteht neu?

Der gesamte Kosmos und eine neue Erde.

3. Wer wohnt auf der neuen Erde?

Alle Menschen, die an Jesus glaubten. Gott, der Vater und Jesus wohnen mit den Menschen zusammen. Jesus sagte den Jüngern (Johannes-Evangelium), dass er zu seinen Vater geht, um Wohnungen vorzubereiten für die Menschen.

4. Wie wird es sein auf dieser neuen Erde?

Es gibt kein Leid mehr, auch werden keine Menschen mehr sterben. Das Beste ist aber, Gott will mit den Menschen zusammen leben. Gott selber will alle Tränen abwischen.

5. Wo sind der alte Kosmos und die alte Erde?

Die alte Erde und der Kosmos sind nicht mehr.



Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister: Nigeria (WVI 7)

Wir **danken** für unsere nigerianischen Glaubensgeschwister. Zwar wird das Leiden der Christen in Nigeria seit geraumer Zeit auch in den säkularen Medien vermeldet, aber damit hat es sich dann auch. In Nigeria werden seit mehreren Jahren weltweit die meisten Christen ermordet! Um sich eingehender zu informieren, hier ein Link: www.opendoors.de/christenverfolgung/dossiers-und-hintergrundinformationen/christenverfolgung-in-nigeria

Wir **beten** für eine Stärkung und Ermutigung im **HEILIGEN GEIST** zum Festhalten am Bekenntnis zu **JESUS**; sich gegenseitig zu trösten und von **GOTT** selbst getröstet zu werden; die Gewissheit zu spüren, dass wir ein Leib sind und sie nicht vergessen sind, weder von Menschen und schon gar nicht von **GOTT**; für die Täter, die in Wahrheit die Feinde **GOTTES** sind, dass sie Buße tun und ihre Knie vor dem **HERRN JESUS** beugen; um ein Ende des grausamen Mordens an Christen.

HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

HERR, wir **danken** für die Freilassung der lebenden Geiseln am 13.10.2025; das jüdische Volk, aus dem YESHUA uns zum Retter wurde und von dessen Wurzel wir ernährt werden; dass Du ein treuer **GOTT** bist und **DEINE** Bündnisse mit **DEINEM** auserwählten Volk Israel fest und unverrückbar stehen.

Wir **beten** um Trost für die Familien und Freunde der getöteten Geiseln; um eine Einheit des israelischen Volkes; um ein geistliches Auferstehen des jüdischen Volkes weltweit in der Erkenntnis, dass YESHUA ihr Messias ist; die Rückkehr (Aliya) aller in der Diaspora lebenden Juden nach **ERETZ ISRAEL**

Schalom für Jerusalem/Israel und die Welt.

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Zu guter Letzt

Ökofairer Wandertag – vom Amazonas an die Dahme

Von Pastor Thilo Maußer

Zu Gast wird Schwester Elis aus Manaus (Brasilien) sein. Sie leitet dort ein Urban-Gardening-Projekt, das weit über den städtischen Kontext hinausreicht. Ihr Engagement gilt dem Schutz des Amazonas-Regenwaldes und der indigenen Bevölkerung, die durch illegale Brandrodungen in ihrer Existenz bedroht ist.

Nach Deutschland wurde sie vom katholischen Hilfswerk Adveniat eingeladen. In Köpenick wird sie am ökofairen Wandertag teilnehmen.

Stationen des Wandertags:

Datum: 4. Dezember 2025

- 15:00 Uhr Interkultureller Garten (Wuhlegarten)
- 16:00 Uhr Kaffee, Tee und Kekse in der Hofkirche (amadeus)
- 17:15 Uhr Weltladen Köpenick (Gespräch mit Nicola Hermann-Labude)
- 18:00 Uhr Ankommen in St. Joseph
- 18:30 Uhr Schwester Elis stellt das Urban-Gardening-Projekt vor

kommunale-oekumene.de/wandertag-2025/



Redaktion – gemeindebrief@hof-kirche.de

Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Tabea Homfeld, Thilo Maußer, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

**Redaktionsschluss 02/26:
Samstag, 10.01.2026**

Abbildungsnachweise

Umschlag: David Pisnoy auf Unsplash | S. 2 Lu Lettering auf Pixabay | S. 3: ViolkaArt auf Pixabay | S. 4: Stefan Daniel Homfeld | S. 6: Kl-generiert | S. 8: Stefan Daniel Homfeld | S. 10: Thilo Maußer | S. 11: Thomas Heinze-Bauer | S. 13 ViolkaArt auf Pixabay | S. 15: Norbert Tews | S. 16: Sammlung Feske | S. 21 Clemens van Lay auf Unsplash

Autorenbilder: S. 3u,7,15u,17: Stefan Daniel Homfeld, S. 9: Thomas Heinze-Bauer, S. 15o: Gerhard Lenke, S. 2,3o,5,10,18: Privat

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Freikirchen.Bank eG | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Freikirchen.Bank eG | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Kugelschreiber werfen Fragen auf

Von Corinna Misch

Pastor

Thilo Maußer

030 / 65 26 40 17

pastor@hof-kirche.de

Gemeindeleiter

Norbert Tews

030 / 67 80 99 06

leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030 / 65 01 55 77

buero@hof-kirche.de

Bürozeit: Mo.+Do. 10-13 Uhr

Hausmeister

Carol Seele

030 /

hausmeister@hof-kirche.de



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/11151-2511-2281

Neulich habe ich Kugelschreiber mit Bibelversen im Dienstzimmer deponiert. Ein Kollege fragte mich nach der Bedeutung: „Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.“ Die Erklärung fiel mir schwer, da er als Atheist mit vielen Begriffen nichts anfangen kann. Also bin ich zunächst mit ChatGPT in die Diskussion gegangen und habe um einfache Erklärungen gebeten.

„*meinen Namen fürchten*“: Das bedeutet nicht primär Angst, sondern ehrfürchtige Achtung. Wer Gottes Charakter, seine Werte und seinen Willen ernst nimmt, lebt ihm gegenüber mit Respekt und Vertrauen.

„*Sonne der Gerechtigkeit*“: Das ist Gottes Wirken, dargestellt als Sonne: Dieses Licht bringt Klarheit, Wärme, Neubeginn und setzt das Gute durch. Es vertreibt das Dunkel von Schuld, Angst und Unge rechtigkeit.

„*Heil unter ihren Flügeln*“: Das Bild der Flügel steht für Schutz und Geborgenheit. Unter Gottes „Flügeln“ bedeutet: Heil, Wiederherstellung und Sicherheit erfahren – wie ein Vogel, der seine Jungen unter seinen Flügeln schützt.

Wenn jemand dir von Jesus erzählt, wünscht die Person dir vermutlich, dass du – indem du dich Gott zuwendest – erleben darfst wie etwas Neues anbricht, das dir gut tut. Licht statt Dunkelheit, Schutz statt Bedrohung, Heil statt Verletzung.



Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de

facebook.de/hofkirche